

**filia.die frauenstiftung gestartet
Bedarf bei der Förderung innovativer Frauenprojekte größer denn je
Frauenstiftungsbewegung fasst in Deutschland Fuß
Erbinnen und andere Frauen engagieren sich als Stifterinnen**

Wiesbaden, den 31. Mai 2002. *filia. die frauenstiftung*, die erste von Erbinnen und anderen Frauen in Deutschland gegründete Gemeinschaftsstiftung von Frauen für Frauen, hat in Wiesbaden ihre Tätigkeit aufgenommen. *filia* versteht sich als innovative, gesellschaftskritische Stiftung und fördert Frauenprojekte weltweit. Unterstützt werden insbesondere Frauenprojekte in Deutschland sowie in ökonomisch benachteiligten Ländern, die sich für das Empowerment, die gezielte Stärkung, von Frauen und Mädchen, einsetzen. Das von den neun Gründerinnen bereitgestellte Stiftungskapital von 250.000 Euro ist inzwischen durch Zustiftungen auf 300.000 Euro angewachsen. Durch zusätzlich bereitgestellte Spenden der Stifterinnen konnte die Stiftung bereits im Jahr 2001 ihre Fördertätigkeit aufnehmen (Fördervolumen 560.000 Euro).

Trotz Frauenbewegung und der Arbeit von Frauenprojekten, Frauenverbänden, Frauennetzwerken, Frauenministerinnen und Frauenbeauftragten bleibt das Thema der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Diskriminierung von Frauen und Mädchen auf der Tagesordnung. Dies gilt auch für die Problematik Gewalt gegen Frauen. "Staatliche Geldgeber haben sich", so weiß Ute Pfeifer, die Vorsitzende des *filia*-Stiftungsrates, aus ihrer langjährigen Erfahrung in der feministischen Frauen- und Mädchenarbeit, „schon immer schwer getan bei der Förderung von innovativen Frauenprojekten. Dies wird nun angesichts der öffentlichen Sparzwänge zunehmend schwieriger. Der Bedarf ist größer denn je. Wir wollen mit unserer ‚Tochter‘ *filia* dafür sorgen, dass die gegenwärtigen und künftigen Generationen von Frauen und Mädchen die Regie für ihr Leben selbst übernehmen können.“

filia fördert da, wo andere zurückschrecken. *filia* unterstützt unter anderem Opfer geschlechtsspezifischer Verfolgung, Migrantinnen in Deutschland, kriegstraumatisierte Frauen und lesbische Frauen. Erste Förderprojekte waren SEKA (Arbeit mit kriegstraumatisierten Frauen in Ex-Jugoslawien), ADEFRA, Erfurt (Mädchentheaterprojekt gegen Rassismus), ASTRAEA (Internationaler Fond für sexuelle Mionoritäten).

Stiften ist „in“, doch noch immer ist die bundesdeutsche Stiftungswelt eine Männerdomäne. Dr. Marita Haibach, die frühere hessische Staatssekretärin für Frauenangelegenheiten, jetzt Fundraising-Beraterin und Autorin, selbst eine der *filia*-Stifterinnen und zudem geschäftsführender Vorstand der Stiftung, sieht in der Gründung von *filia* einen wichtigen Schritt zur Veränderung der hiesigen Stiftungslandschaft: „Die Rolle des Philanthropen ist hierzulande noch immer männlich besetzt. Es kommt hinzu, dass bei keiner der großen deutschen Stiftungen die Förderung von Frauenprojekten Priorität genießt. Die neuen Philanthropinnen werden dafür sorgen, dass endlich auch bislang vernachlässigte Förderbereiche Berücksichtigung finden.“ Erfolgreiche Vorbilder für *filia* gibt es unter anderem in den Niederlanden (MAMA CASH, Amsterdam) und insbesondere in den USA, wo seit den Achtzigerjahren eine Frauenstiftungsbewegung aktiv ist, deren treibende Kräfte

filia Pressemitteilung

die inzwischen fast 100, meist auf lokaler Ebene agierenden Frauenstiftungen sind. Selbst in Ländern wie Indien, Ghana und Mexiko sind mittlerweile „Women's Funds“ entstanden. Auch *filia* hat sich inzwischen dem „International Network of Women's Funds“, dem weltweiten Dachverband der Frauenstiftungen, angeschlossen.

Nicht zuletzt die sogenannte „Erbschaftswelle“ hat dazu beigetragen, dass die Zahl der Stiftungsneugründungen in Deutschland in den vergangenen Jahren stark zugenommen hat. Unter den neun Erststifterinnen von *filia* sind mehrere Frauen, die ein größeres Vermögen geerbt haben. Eine der Stifterinnen, Ise Bosch, beschreibt die Gründe für ihr Engagement folgendermaßen: „Wie viele Erbinnen habe ich das Interesse, Geld sinnvoll weiterzugeben. So bin ich Stifterin bei *filia* geworden. Die Welt braucht die gebündelten Ressourcen von Frauen. Gleichzeitig ist die Zusammenarbeit für mich bereichernd.“

Das Besondere an *filia* ist, dass sich die Stiftung als Bündnis von Frauen unterschiedlichster Couleur versteht. Zustifterinnen und Spenderinnen großer und kleiner Summen sind gleichermaßen willkommen. *filia* setzt auf die Verschiedenheit von Kompetenzen und Erfahrungen. „Ich weiß aus eigener Erfahrung“, so Dr. Melinda Madew, Migrantin aus den Philippinen“, dass gerade in der Vielfalt (Diversity) der Perspektiven das kreative Potential für eine Veränderung liegt.“

Kontakt:

Dr. Marita Haibach
filia.die frauenstiftung
Mosbacher Str. 3
D-65187 Wiesbaden

Telefon: 0611-2045722 und 0611-844402
Mobil: 0171-2836081
Fax: 0611-8905323
e-mail: info@filia-frauenstiftung.de
Internet: www.filia-frauenstiftung.de